

## Uns Heimat und Vaterland

Montag, 2. April 1937

### Das Aprilwetter im Volksmund

Der April hat als seiner Samenhaftigkeit im Volksmund spottweise auch den wenig verlockenden Namen „Karrrenmonat“ und „Regenmonat“.

Regen und Sonnenschein, Graupeln, Schnee, Kälte und blauer Sommerluft wechseln nicht selten ab. Darum auch die sprichwörtliche Redensart: „Baumisch wie Aprilwetter“ — „Ein Gesicht machen wie der April“ — „Aprilwetter und Herrngunst, darauf bau'n, ist umsonst“. Doch der April hat auch seine guten Seiten. Dies geht schon aus den Jahrhunderte alten Wetterregeln hervor, die von ihm Erfreuliches zu berichten wissen: „Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn“ — „Niel Schnee, den der April entfernt, läßt zurück eine reiche Ernt“ — „Warmer Aprilregen bringt großen Segen“ — „Wenn der April Speziale macht, gib's Heu und Korn in voller Pracht“ — „Kalter April bringt Brot und Wein in Falt“ — „April kalt und nah, fällt Schauern und Hagel“ — „Gras, das im April wächst, steht im Mai fest“.

Von den schlechten Seiten des April sagt der Volksmund in seiner uralten Spruchweisheit: „Es ist kein April so gut, er scheint dem Bauern auf den Hut“ — „April windig und trocken, macht alles Wachstum stoden“ — „Wenn der Mond scheint hell im April, so schadet er der Baumbilf viel“ — „Den der März nicht will, den nimmt der April“.

Auch bestimmte Tage im April sollen nach dem Volksmund weiterbestimmende Bedeutung haben. So heißt es im Bauernspruch: „Erbsen ste am Ambrosius (4. April), sie tragen reich und geben gut Aus“ — „Ezechiel (10.) geht der Wein ni fehl“ — „Regnet's stark zu Albinus (16.), macht's dem Bauern viel Verdruß“ — „Auf St. Georg's Wüte (23.), seh'n alle Bäume in Blüte“ — „Kommt St. Georg auf einem Schimmel, so tauet ein gutes Frühjahr vom Himmel“ — „Ist auf Georgi das Korn so hoch, daß sich ein Rabe drin verstecken kann, dann gib's ein gut Getreidejahr“ — „Regen auf Walpurgisnacht (30.), hat nie ein gutes Jahr gebracht“.

### Ein Kernpunkt feinszeitlicher Bauernkultur

Moore verdrängen den Menschen.

Bahreiche Bodenschätze sind ein Hindernis für die nächste Besiedlung der Gegend um Aurich

(Ostfriesland) während der jüngeren Steinzeit; darunter doch auch Aurich und seiner näheren Umgebung seien 40 bekannte Steinbeile und eine Reihe anderer Steingeräte. In Georgensfeld wurde auch der berühmte älteste Pfahl gefunden, der auf feinszeitlichen Ackerbau in dieser Gegend hinweist. Dort hat ein Kolonist auch eine sehr merkwürdige sogen. „Mitte-Deutsche runde Hammeraxt“ aus welchem Feisgestein gefunden. Wegen der Gleichheit des Gefinns, das sich wie Kreide abschaben läßt, kann sie nicht als Arbeitsgerät gebildet haben. Sie wird vielmehr als Einstichgerät betrachtet, das eine religiöse Bedeutung gehabt haben muß (sog. Totbarg, Weißboge).

Alle unter dem Moor ererbten Fundstücke beweisen, daß in der Steinzeit jene Gegend noch nicht oder kaum von Moor bedeckt war. Sie zeigen ferner, daß gerade diese Gegend ein Kernpunkt der jungsteinzeitlichen Bauernkultur Ostfrieslands war, deren bedeutendstes Denkmal heute noch das Hiesensteingrab in nach der Form der dort erhaltenen Denkmäler im Volksmunde als „Totter, Doot und Rife“ bekannt. Man sieht aus der merkwürdigen Mischung von Geräthformen verschiedener Kulturen, daß hier anfangs die reine sog. „Wogalithkultur“, d. h. die Kultur der Hiesensteingräberbauer geherrscht hat, der die Entstehung der aufgefundenen etwag schönen Töpferware und des Ackerbaues anzuschreiben ist, daß sich aber später Einflüsse anderer Kulturen bemerkbar machen, von denen schließlich die Kultur der hochsteinschicht aus Thüringen eingewanderten „Hügelgräberbauer“ herrschend wurde.

Infolge der zunehmenden Klimaverkühlung wuchsen in dieser Gegend allmählich die Moore mehr und mehr auf, so daß man zur Anlage des Wohlweges nördlich von Tannenhausen schreiten mußte, um noch Verbindung mit der nördlicheren Landschaft zu behalten, die damals auch nicht besiedelt war. Schließlich drängten aber die Moore den Menschen von seinem uralten Siedlungsboden zurück, so daß heute unter den Mooren nur die Reste seiner Kultur erhalten geblieben sind. Nur das alte Dausendorf Walle scheint noch seit uralter Zeit auf höherem Sandboden erhalten geblieben zu sein. Die ganze übrige Gegend ist erst in der Neuzeit wieder besiedelt.

### Was versteht man im nationalsozialistischen Staat unter Gewerbefreiheit?

Früher stand man auf dem Standpunkt, der Begriff der Gewerbefreiheit hindere die Polizei daran, einen Betrieb polizeilich zu verbieten, wenn es nicht ausdrücklich im Gesetze vorgesehen sei.

Diese der liberalen Wirtschaft- und Rechtsauffassung entsprechende Meinung ist, wie das Sächsisch-Oberverwaltungsgericht jetzt grundsätzlich ausgesprochen hat, im nationalsozialistischen Staat nicht mehr anzuerkennen. Heute hat, so sagt dieses oberste sächsische Verwaltungsgericht, diese Gesetze in einer dem Wandel der Anschauungen entsprechenden Bedeutung angewendet. Der Grundgedanke der Gewerbefreiheit ist durch zahlreiche neuere Gesetze in einem Umfang eingeschränkt worden, daß er nicht mehr als das gesamte Gewerbe beherrschend angesehen werden kann. Der Freiheit, ein Gewerbe zu treiben, entspricht die Pflicht des Gewerbetreibenden zur gemeinschaftsmäßigen Führung seines Betriebes. Wird diese Pflicht getätigt, so können diejenigen Behörden, die berufen sind, die Belange der Gemeinschaft gegenüber dem einzelnen durchzusetzen, mit den Mitteln des polizeilichen Zwanges eingreifen und, wenn gelindere Mittel voraussichtlich keine Besserung des Zustandes herbeiführen, auch den Betrieb unmittelbar unterlegen.

Damit hat das Sächsisch-Oberverwaltungsgericht die schon früher auf anderen Verwaltungsrechtsgebieten einen grundsätzlichen Wandel vollzogen, der dem Gemeinschaftsrecht im Gegensatz zu dem von liberalen Auffassungen bestimmten Recht weiter zum Durchbruch verhilft.

### Jeder kann mithelfen

Die gesundheitliche Fürsorge für die deutsche Jugend ist Voraussetzung für die Sicherung der Zukunft der deutschen Nation. Es ist daher die Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, dafür zu sorgen, daß diese Aufgabe so erfüllt werden kann, wie wir uns alle für die Zukunft unseres Volkes verantwortlich fühlen. Unsere Aufgabe ist es aber nicht allein, bestehende Not zu beseitigen, sondern zu verhindern, daß in Zukunft die Not an uns herantritt. Die NSB richtet daher ihr besonderes Augenmerk auf die gesundheitliche Betreuung der deutschen Jugend. Im Rahmen der Rinderrandversicherung wurden in den letzten vier Jahren Hunderttausende von Kindern auf das Land und in die Heime der NSB versetzt, um dort einige sorglose Ferienwochen zu erleben. Körperlich und seelisch gestärkt konnten sie nach dieser Zeit wieder zu ihren Familien zurückkehren und dort geliebte lebendige Erlebnisse aus ihrer Ferienzeit berichten.

Jeder Volksgenosse kann dazu beitragen, daß diese verantwortungsvollen Aufgaben von der NSB in immer größerem Rahmen durchgeführt werden können. Jeder sei Mitglied der NSB, damit das ganze deutsche Volk eine feste Ge-

meinschaft mit dem unerschütterlichen Willen zum Kampf gegen die Not wird. Werde dich sofort bei der nächsten Ortsgruppe der NSB!

### Führerwärter für den HJ-Landdienst

Der Landdienst der Hitlerjugend braucht zur Führung seiner Gruppen noch geschulte Kräfte. In diesem Jahre werden über 800 Gruppen hauptsächlich in Mittel- und Norddeutschland bei Landarbeit und Bauern eingesetzt. Hierzu können sich junge Nationalsozialisten, die genügend Kenntnisse der landwirtschaftlichen Arbeiten haben, melden. Als Führerwärter werden so in mehrwöchigen Lehrgängen für den Einsatz vorbereitet und geschult. Der Landdienstgruppenführer hat eine verantwortungsvolle, schöne und vielseitige Arbeit zu erfüllen. Er hat in vielen Fällen bereits die Möglichkeit zur Familiengründung und kann sich mit Hilfe des Sparschatzsystems im Landdienst die Grundlage zu einer Erbsitz schaffen. Besonders auf dem Land geborene Jugend, die in der engeren Heimat keine geeignete Erbsitzmöglichkeit findet, hat im Landdienst die besten Zukunftsaussichten. Der Führerwärter befaßt sich bei freier Unterkunft und Verpflegung monatlich auf 40 bis 80 RM. Anmeldungen sind zu richten an: Hitlerjugend, Gebiet Sachsen (16), Sozialabteilung, Ref. Landdienst, Dresden, Bergstraße 39, oder am Hauptreferat Landdienst im Sozialen Amt der NSD, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 10.

### Politischer Mißbrauch von Briefmarken

Vor kurzem sind drei dänische Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10 und 15 Öre mit dem Bilde der Duppelmühle erschienen. Da der Reinertag von dem Erlös dieser Marken einem deutsch-feindlichen Zweck gewidmet werden soll, werden alle Briefmarkenhändler und -Sammler vor dem Ankauf dieser Marken gewarnt.

### Der 18ler Tag rückt immer näher

Verbilligte Fahrt zum Regimentstag 181

Anlässlich der 50-Jahrfeier des J.-R. 181 gewährt die Reichsbahn den Teilnehmern folgende Fahrpreisermäßigungen: Sonntagsrückfahrkarten von allen Orten bis zu 75 km von Chemnitz. Reiseantritt frühestens 10. April 0 Uhr, Reisebeendigung spätestens 12. April 24.00 Uhr. Gesellschaftsfahrten: mindestens 3 Teilnehmer 33 1/3 % Ermäßigung, mindestens 30 Teilnehmer 50 % Ermäßigung und Freifahrtvergünstigung. Nähere Auskunft erteilen die örtlichen Vereinsführer.